

Forum

Bild des Tages



Welche Vögel sind noch da? Ein Distelfink oder auch Stieglitz genannt, hier im Vogelsang-Quartier in Winterthur, überlegt sich wohl, ob er nun ab in den Süden oder den wärmeren Westen ziehen soll. (red) Leserfoto: Stefan Wettstein, Winterthur

Leserbriefe

Jüdische Weltverschwörung

Ausgabe vom 27. Oktober
«Der Bäckermeister und die jüdische Weltverschwörung»

Urs Gerber ist sich sicher, mit seinen Videos auf seiner Homepage keinen Hass und keinen Antisemitismus zu verbreiten. Das mag subjektiv seine ehrliche Überzeugung sein. In Tat und Wahrheit findet sich auf seiner Homepage eine Zusammenstellung unhaltbarer Verschwörungsvideos, die von vorne bis hinten antisemitisch durchsetzt sind. Viele dieser Videos wirken auf den ersten Eindruck kritisch-aufklärerisch, z.B. über die Geschichte des Geldes, so «Goldschmied Fabian – warum überall Geld fehlt». Was hat dieses Video zu tun mit Antisemitismus? Eine ruhige und tiefe Männerstimme skizziert in der Art eines animierten Geschichtsfilms die

vermeintliche Wahrheit über die schleichende und zunehmend geplante Beherrschung der Welt durch Zinsgeld, das ein Goldschmied namens Fabian erfunden und dann mithilfe eines geheimen Netzwerks von vielen Goldschmieden nach und nach ausgeweitet habe. Juden werden nicht direkt genannt. Aber die den «Goldschmied Fabian» prägenden falschen Denkfiguren sind die gleichen wie in der gesamten Geschichte des modernen Antisemitismus seit dem 19. Jahrhundert: Es wird erstens zwischen «ehrlicher» und «unehrlicher» Arbeit unterschieden. Letztere sei das Verleihen von Geld gegen Zins. Das Zinssystem werde zweitens von einem geheimen Netzwerk – den «Goldschmieden» – zum eigenen Vorteil und zur Knechtung aller Rechtschaffenen immer weiter perfektioniert. Drittens bewirke die Hintergrundmanipulation der Zinsverschwörer Streit und Zwie-

tracht unter den Bürgern. Es werden in gegenwärtigen antisemitischen Narrativen Juden oft nicht mehr direkt adressiert, sondern es werden Chiffren verwendet. Gemeint sind die Juden dennoch. Die Wirkungseffekte bleiben die gleichen: Schüren von Ressentiment und Hass auf eine imaginierte Verschwörergruppe. Es wäre angebracht, dass eine Staatsanwaltschaft die Homepage von Herrn Gerber auf Verstösse gegen die Rassistens-Strafnorm untersucht.
Frank Winter, Winterthur

Alter Wein in neuen Schläuchen

Ausgabe vom 29. Oktober
«SP fordert mehr günstigen Wohnraum»

Die SP fordert, dass bis 2040 der Anteil von günstigem Wohnraum mittels Subventio-

nen und Zwangsmassnahmen zulasten der Hauseigentümer auf 25 Prozent erhöht wird. Die Stadt soll mehr Land im günstigen Baurecht an Genossenschaften abtreten und Hauseigentümer sollen bei Aufzonen einen Mindestanteil von preisgünstigen Wohnungen erstellen müssen. Die SP verkennt dabei die aktuelle Situation auf dem Wohnungsmarkt und die politischen Entscheide der vergangenen Jahre. In den vergangenen zehn Jahren hat sich der Leerwohnungsbestand in Winterthur mehr als verdoppelt und die Mietzinse sind um nur 0,7 Prozent gestiegen. In der gleichen Zeit haben sich die Preise für Eigentumswohnungen dagegen um 20 Prozent verteuert. Diese Zahlen belegen, dass bei Mietwohnungen kein Handlungsbedarf besteht. Handlungsbedarf besteht dagegen bei Wohneigentum, damit sich auch junge Familien wieder den Traum der eigenen vier Wände erfüllen können.

Politisch sind die SP-Forderungen bereits umgesetzt. 2014 wurde ein Fonds mit 10 Millionen Franken eingerichtet, damit Genossenschaften günstigen Wohnraum erstellen können. In diesem Fonds liegen heute immer noch 2 Millionen Franken, die Genossenschaften haben genügend Geld und brauchen keine städtischen Gelder. 2018 hat das Stimmvolk entschieden, dass städtisches Land nur noch im Baurecht abgegeben werden darf. Und erst in diesem Sommer hat die rot-grüne Mehrheit im Gemeinderat beschlossen, dass bei Aufzonen Hauseigentümer 40 Prozent des Mehrwerts abgeben müssen. Mit dieser Initiative wird alter Wein in neuen Schläuchen aufgetischt. Keine neuen Ideen und keine Lösungen, aber immerhin rechtzeitig auf die kommenden Wahlen.

Ralph Bauert, Geschäftsführer Hauseigentümergebiet Winterthur

Stadtverbesserer



Von wegen eine Stunde geschenkt!

Wenn das halbjährliche Ritual der Zeitumstellung kommt, wie am letzten Sonntag, könnte es dem Stadtverbesserer nicht egal sein. Aus alter Teenagergewohnheit schläft er am Wochenende gern aus, weshalb sich sein Schlafrhythmus Ende Woche ohnehin um mehrere Stunden verschiebt.

Dass im Frühling Kollegen allen Ernstes zwei Wochen lang gähnen und über Jetlag klagen, als hätten sie grad den Pazifik überflogen, hat er nie verstanden. Ist doch kaum spürbar, diese Zeitumstellung! Das Handy stellt sich selbst, der Körper auch, und bei der Backofenuhr kennt die bessere Hälfte den Geheimgriff.

Blöderweise teilt im Umfeld des Stadtverbesserers kaum jemand diese nonchalante Ansicht. Da wird mit Inbrunst über Sinn und Unsinn der Sommerzeit gestritten und ihre Abschaffung gefordert. Da wird mit Ernsthaftigkeit über den Sonnenstand am Morgen oder den Biorhythmus der Katze referiert, die keine Uhr lesen kann und jetzt zur Unzeit nach Futter maunzt.

Wobei das alles besser ist als der Small Talk, der noch geistloser ist als sonst.

«Wie häsch?»
«Dänk guet. Händ üs ja e Stund gschenkt.»
«Ja, gäll. Cheibe nett.»
«Besser als anderschtume, haha.»
«Ja, im Früelig bini immer zwei Wuche total kaputt.»
«Ui nei. Ich au.»
«Ja, gäll.»

Und so weiter. Von wegen eine Stunde geschenkt! Wir verplempeln sie gleich wieder mit leerem Geschwätz.

Michael Graf

Heute vor ...

Geburt von Birgit Steinegger

... 73 Jahren Die Schweizer Schauspielerin, Parodistin und Moderatorin Birgit Steinegger wird geboren. Unter anderem moderiert sie 14 Jahre lang im Schweizer Fernsehen «Das Spielhaus». Bekannt wird sie auch mit ihren Parodien in den Sendungen «Total Birgit» und «Punkt CH», unter anderem als «Frau Iseli». (red)



Birgit Steinegger in der Rolle der «Frau Iseli». Archivfoto: Keystone

Der Landbote

Tagblatt von Winterthur und Umgebung
(gegründet 1836)

Amthliches Publikationsorgan von Winterthur, Brütten, Dägerlen, Dättlikon, Dinhard, Elsau, Ellikon a. d. Thur, Hagenbuch, Hettlingen, Lindau, Neftenbach, Rickenbach, Seuzach, Wiesendangen. Der Landbote, Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur.

Telefon: 052 266 99 00.

E-Mail Redaktion: redaktion@landbote.ch.

Herausgeberin: Tamedia ZRZ AG, Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur.

Verleger: Pietro Supino.

Leiter Verlag: Robin Tanner.

Ombudsman der Tamedia AG: Ignaz Staub,

Postfach 837, 6330 Cham 1,

ombudsman.tamedia@bluewin.ch.

Chefredaktion: Benjamin Geiger (bg, Chefredaktor), Urs Ellenberger (eli, stv. Chefredaktor), Michael Graf (mig, Leiter Stadredaktion), Nicole Döbeli (nid, Leiterin Region),

Stadredaktion: Elisabetta Antonelli (ea), Delia Bachmann (dba), Helmut Dworschak (dwo), David Herter (dhe), Till Hirsekorn (hit), Jonas Keller (jok), Gregory von Ballmoos (gvb), Deborah von Wartburg (dvw).

Regionalredaktion: Almut Berger (alb), Markus Brupbacher (mab), Jonas Gabrieli (gab), Fabienne Grimm (fgr), Rafael Rohner (roh), Heinz Zürcher (hz).

Reporter: Patrick Gut (pag), Thomas Münzel (tm), Deborah Stoffel (des),

Volontärin: Nina Thöny (thö).

Sekretariat: Heidrun Pschorn (ps).

ZRZ-Sportredaktion: Urs Stanger (ust, Leitung),

Maurizio Derin (de), Dominic Duss (ddu),

Urs Kindhauser (uk), Marisa Kuny (mak),

Peter Weiss (pew).

Ständige Mitarbeiter: Hansjörg Schifferli (hjs), Markus Wyss (maw).

ZRZ-Online-Redaktion: Martin Steinegger (mst, Leitung), Michael Caplazi (mc), Fabian Röthlisberger (far).

Redaktion Tamedia: Leitung: Arthur Rutishauser (ar, Chefredaktor), Adrian Zurbruggen (azu), Armin Müller (arm), Iwan Städel (is), Michael Marti (mma).

Ressortleitungen Recherchedesk: Catherine Boss (cbm), Oliver Zihlmann (ozi).

Politik: Raphaela Birrer (rib). **Ausland:** Christof Mürger (chm). **Wirtschaft:** Peter Burkhardt (pbu),

Leben: Michèle Binswanger (mcb), Philippe Zweifel (phz). **Kultur:** Guido Kalberer (kal). **Sport:** Ueli Kägi (ukä), Alexandra Stäubli (als). **Service:** Philippe Zweifel (phz). **Wissen:** Niklaus Walter (nw). **Gesellschaft:** Michèle Binswanger (mcb).

Tamedia Editorial Services: Viviane Joyce

(Leitung), **Textproduktion:** Dagmar Abo, Frank Hubrath, Markus Käch, Bernd Kruhl, Marc Schadegg (Leitung), Andreas Zollinger.

Layout: Andrea Müller. **Infografik:** Michael Rüegg. **Fotografen:** Madeleine Schoder, Marc Dahinden. **Korrektur:** Rita Frommewiler Schumow.

Aboservice: Für Fragen und Anliegen zu Ihrem Abo wenden Sie sich am besten über eines der Online-Formulare an uns: contact.landbote.ch, Telefonisch erreichbar unter: Tel. 0800 80 84 80

Abopreise: shop.landbote.ch. **Lesermarketing:** René Sutter, Telefon 052 266 99 00, marketing@zrz.ch.

Druck: DZ Druckzentrum Zürich AG. **Auflage:** 22'084 Expl. Mo-Sa, **Mi Grossauflage:** 80'684 Expl. (WEMF-beglaubigt 2021).

Inserate: Goldbach Publishing AG, Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur. Inserateaufgabe Print: Tel. 044 515 44 40, E-Mail: inserate@landbote.ch

Inserateaufgabe Digital: Tel. 044 248 50 70.

E-Mail: adops@goldbach.com

Leitung Werbemarkt: Thomas Baumann.

Neben klassischen Werbeformen erscheinen in den Medien von Tamedia zwei Formen von Inhaltswerbung.

Paid Post: Im Zentrum steht in der Regel das Produkt oder die Dienstleistung des Werbekunden. Die Erscheinungsform hebt sich vom Layout des Trägertitels ab. Diese Werbemittel sind mit «Paid Post» gekennzeichnet.

Sponsored: Der Inhalt orientiert sich in der Regel an einem Thema, das in einer Beziehung zum Produkt oder zur Dienstleistung des Werbekunden steht und journalistisch aufbereitet wird. Dieses sogenannte Native Advertising ist mit dem Layout des Trägertitels identisch und wird mit «Sponsored» gekennzeichnet. Beide Werbeformen werden vom Team Commercial Publishing hergestellt. Die Mitarbeit von Mitgliedern der Tamedia-Redaktionen ist ausgeschlossen. Weitere Sonderwerbeformen oder Formen der Zusammenarbeit mit Kunden, etwa im Bereich Reisen oder Auto, werden gesondert ausgewiesen.

Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Tamedia ZRZ AG i.S.v. Art. 322 StGB: LZ Linth Zeitung AG.

Ein Angebot von Tamedia